



Christ und Politik

Römer 13,1-7

Einstieg

Christsein und Gesellschaft sind ein weites Thema. Auch die Frage, was man als Gemeinde von einer Regierung erwarten kann, muss man sich immer mal wieder vor Augen führen. Überlegt doch mal zunächst, welche Aufgaben ihr als Christen gegenüber der Regierung habt und was ihr mit Recht als Christen von einer Regierung erwarten könnt.

Fragen zum Bibeltext

Vers 1

- Was bedeutet es für den Umgang mit politischen Institutionen in demokratischen Ländern, dass „die Obrigkeit“ von Gott eingesetzt ist?
- Wie geht es euch mit dieser Aussage, wenn ihr an Diktaturen denkt?
- Mit welchen Tätigkeitsworten würdet ihr das „Untertan sein“ beschreiben?

Vers 2

- Wenn man als Christ feststellt, dass eine Regierung wirklich falsches sagt, tut und anordnet – ist gesellschaftliche Einmischung dann „widerstreben“? Warum, oder warum nicht?

Vers 3 / 4

- Welche Aufgaben für politische Institutionen würdet ihr aus den Beschreibungen des Paulus für heute ableiten?

Vers 6

- Kann man mit diesem Vers jede Steuererhöhung rechtfertigen?

Vers 7

- Macht euch eine Tabelle und überlegt gemeinsam, wem würdet ihr Zoll, Furcht oder Ehre entgegen bringen? (lest dazu auch Mt 22,21)

Fragen zum Weiterdenken

- Nach 1. Timotheus 2,2 hat eine Regierung die Aufgabe, so zu regieren, dass wir ein ruhiges Leben führen und Glauben leben können. Was können und dürfen wir an christlichen Werten in der Politik erwarten?
- Müssen wir als Christen eigentlich jede Entscheidung einfach hinnehmen, oder gibt es legitime ohne (V1) widersprechende Handlungsweisen?

Impulse zum gemeinsamen Beten

- Dankt Gott, dass es Christen gibt, die sich politisch engagieren.
- Bittet Gott für alle polit. Verantwortungsträger, dass sie ihren Aufgaben in Gewissenhaftigkeit nachkommen und ihre Verantwortung vor Gott und der Gesellschaft erkennen.

Kurz erklärt

Obrigkeit

wörtl. „Übergeordnete Gewalten“ - sind alle Vorgesetzte, ohne Ausnahme, vom Lehrer bis zum Bundespräsidenten. Jeder der Obrigkeit ist, der ist von Gott eingesetzt. Das legitimiert nicht despotisches Handeln, sondern zeigt vielmehr die Verantwortung auf, die Vorgesetzte haben – sie müssen sich vor Gott verantworten. Deshalb ist nicht Kadavergehorsam gefordert, sondern Unterordnung.

Untertan / Unterordnung

Sich unterordnen heißt zuerst Autorität anerkennen und sie nicht zu hinterfragen, oder ihr auszuweichen. Untertan heißt aber nicht kritiklos sein. Dort wo Unrecht geschieht, muss Unrecht benannt werden. Da sind wir als Christen gefragt. Aber es muss so geschehen, dass die Autorität der Regierung nicht infrage gestellt wird.

Das Problem der Diktatoren

Was kann man als Christ tun, wenn ein Diktator regiert? Muss ihm nicht das Handwerk gelegt werden? Christen aller Zeiten haben unterschiedliche Antworten auf diese Frage gegeben. Was ist schlimmer, gegen ein Gebot zu verstoßen, oder nicht zu verhindern, dass schlimmeres geschieht?

Filmtipp dazu: Die letzte Stufe – ein Film über Dietrich Bonhoeffer.

EC-Sachsen aktuell

20. - 24. April Projekt „5days“ - Alle Infos auf www.ec-sachsen.de
25. April ec:forum - Vertreterversammlung des sächs. EC